

# LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
171 · Ausgabe SO · September 2017



# Danke, lieber Peter!

Anfangs März 2016 sagtest Du mir: «Francesca, Sesselkleber führen zur Entzweiung unserer Partei. Ein Abschied ist besser als eine Scheidung, er dauert nicht so lange und kostet nicht so viel Geld.» Ein Rückblick auf Meilensteine zeigt: Du warst 12 Jahre lang der beste Mann für eine starke SP im Regierungsrat. Du hast das Heft als Vorsteher des Departements des Innern – als Gesundheits-, Sozial- und Polizeidirektor – in die Hand genommen. Du hast den roten Faden darin gefunden und gepackt, ihn sichtbar nicht nur im ganzen Kanton, sondern schweizweit gesponnen und für Vernetzung gesorgt. Trotz der inhaltlichen Breite Deines Departements hast Du Dich in allen Direktorenkonferenzen stark engagiert, ab Juli 2011 insbesondere als Präsident der Sozialdirektorenkonferenz (SODK).

Dank Dir sind von der SODK zu verschiedenen Leistungsfeldern Standards erarbeitet worden, die unsere Gesellschaft solidarischer und gerechter machen. Beispiele sind die Empfehlungen zu den unbegleiteten Minderjährigen oder diejenigen zu den Ergänzungsleistungen für Familien. Besonders hervorzuheben sind die erfolgreiche Revision der SKOS-Richtlinien und die einfluss-



Franziska Roth  
Parteipräsidentin  
ross017@bluewin.ch

reiche Beteiligung der Kantone bei der Neustrukturierung des Asylbereichs. Dein interkantonaler Einsatz gegen die Armut war grossartig.

Als Gesundheitsdirektor hast Du 2006 gesamtschweizerische Pionierarbeit geleistet, als sich das Solothurner Stimmvolk für ein grundsätzliches Rauchverbot in Gastronomiebetrieben aussprach. Innerkantonal fällt die Gründung der Solothurner Spitäler AG per 1. Januar 2006 in Deine Amtszeit. Gleichzeitig ist es Dir gelungen, das Stimmvolk 2012 von einem Neubau des Bürgerhospitals Solothurn zu überzeugen.

Von 2012–2014 warst Du Präsident des Polizeikonkordates NWCH. Du hast unter anderem Rechtsgrundlagen für das Kantonale Bedrohungsmanagement geschaffen und Solothurn auch dort zu einer Pionierrolle verholfen. Innovationsbereitschaft hast Du mit der Schaffung der Polizeilichen Sicherheitsassistenten und der Jugendpolizei 2007 gezeigt.

Stets hast Du Dich in die Höhlen der Löwen gewagt und mit Besonnenheit und Führungskompetenz emotionale Themen wie Asylzentren oder Strafanstalten BürgerInnen so nahe gebracht, dass Du Abstimmungsvorlagen gewonnen hast. Selbstbewusst

hast Du Deinen roten Faden für Solidarität und Gerechtigkeit Kritikern so eng um ihre gelben, schwarzen und braunen Hosenbeine gebunden, dass sie gebremst wurden. Unter Deiner Führung ist eine Diskussionskultur bei Abstimmungen institutionalisiert worden, geprägt von Respekt gegenüber anderen Personen und Werten, von Toleranz und Akzeptanz demokratischer Entscheide. Goethe sagte: «Behandle die Menschen so, als wären sie, was sie sein sollten, und du hilfst ihnen zu werden, was sie sein können.» Dir ist es in Deinen 12 Amtsjahren gelungen, unseren Kanton so zu führen, dass er auf dem Weg dazu ist, das zu werden, was er sein könnte.

Lieber Peter, ich war nicht begeistert, als Du mir deinen Rückzug mitgeteilt hast. Du hast mir damals gesagt: «Man soll dann zurücktreten, wenn man das Gefühl hat, es gebe Leute, welche die Nachfolge antreten können.» Heute hat die Partei eine starke Susanne Schaffner als Nachfolgerin eines grossen Staatsmannes.

Du hast auch Deinen Rücktritt in erster Linie für die Partei geplant und nicht für Dich persönlich. Lieber Peter, wir verabschieden Dich zwar, aber wir bleiben verbunden. Du bist durch und durch Sozialdemokrat und ein Freund. Danke!

GEMEINDEPRÄSIDIUMSWAHLEN 2017

# SP kann Anzahl Sitze halten – oder sogar erhöhen

Die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten für die Legislatur 2017 – 2021 haben fast alle ihr Amt angetreten und sind am «Regieren» – herzliche Gratulation zur Wahl, das habt ihr gut gemacht! Die Kantonalpartei wünscht den Gewählten viel Erfolg, Freude und gutes Gelingen.

### Grossen Dank an die Abtretenden

Für die SP gab es bei den Erneuerungswahlen schöne Erfolge, dies trotz prominenten Abgängen. Karl Tanner, Trimbach (seit 2009), Peter Jordi, Gerlafingen (seit 2000), Christoph Kunz, Obergösgen (seit 2009), Daniel Thommen, Starrkirch-Wil (seit 2005) und Roger Meier, Kienberg (trat vor 2 Jahren der SP bei) traten nicht mehr zur Wiederwahl an. Ausser in Gerlafingen und Trimbach verzichtete die SP auf Nachfolgekandidaturen. Grosser Dank geht vorerst an die Abtretenden. All diese Gemeinden stehen heute gut da und wurden durch Sozialdemokraten erfolgreich geführt.

### Schöne Erfolge

Auch in bürgerlich geprägten Gemeinden wurden Sozialdemokraten gewählt – auf Anhieb! Im Schwarzbubenland gewann Kantonsrat Simon Esslinger die Wahl im ersten Anlauf gegen 2 bürgerliche Kandidaten und in Biberist stellt die SP erstmals in der Geschichte mit Stefan Hug-Portmann den Gemeindepräsidenten. Diese Wahl gelang ebenfalls im 1. Anlauf gegen den Kandidaten der SVP. Andreas Heller aus Hägendorf wurde still gewählt, aber nicht kampfflos. Die SP legte nämlich bei den Gemeinderatswahlen massiv zu – mit einem Spitzenresultat von Andreas. Allen ein grosses Bravo!

### Rote Hochburg in guten Händen

Seit 1990 amtet in Gerlafingen ein Roter! Roberto Zanetti läutete 1990 die Wende ein und gewann die Wahl gegen die Freisinnigen. 10 Jahre später beerbte ihn Peter Jordi. Nach 17 Jahren bedachter Gemeindeführung folgt

nun der junge Familienvater Philipp Heri – auch im 1. Anlauf gekürt. Phantastisch, herzliche Gratulation.

### Weiter im Takt

Balm bei Günsberg, Bolken, Langendorf, Rechterswil, Rodersdorf und Zuchwil: So heissen die Dörfer, welche zum Teil schon lange sozialdemokratisch geführt werden. Unseren Leuten dort gebührt ganz besonderer Dank für ihre Bereitschaft, weitere vier Jahre zu amten.

### Trimbach – Martin klar in Führung!

In der Gösger Gemeinde Trimbach steht der definitive Entscheid noch aus. Im 1. Wahlgang lag Martin Bühler mit einem Spitzenresultat klar in Führung, dies bei weiteren vier Kandidierenden. Für den 2. Wahlgang vom 24. September wünschen wir viel Erfolg.

Niklaus Wepfer, Parteisekretär

## Die Gewählten für das Gemeindepräsidium



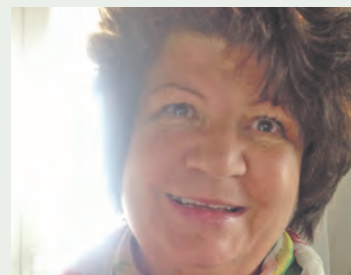
**Hans Ruedi Ingold**  
Subingen, im Amt seit 1997



**Hans-Peter Berger**  
Langendorf, im Amt seit 2001



**Hardy Jäggi**  
Rechterswil, im Amt seit 2009



**Jeanette Baumgartner**  
Bolken, im Amt seit 2013



**Stefan Hug**  
Zuchwil, im Amt seit 2013



**Karin Kälin Neuner-Jehle**  
Rodersdorf, im Amt seit 2013



**Pascale von Roll**  
Balm b. Günsberg, im Amt seit 2013



**Philipp Heri**  
Gerlafingen, neu ab 2017



**Simon Esslinger**  
Seewen, neu ab 2017



**Andreas Heller**  
Hägendorf, neu ab 2017



**Stefan Hug-Portmann**  
Biberist, neu ab 2017





# «Bezahlbare Krankenkassenprämien!»

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn hat beschlossen, demnächst eine Petition für bezahlbare Krankenkassenprämien zu lancieren. Mit der Unterschriftensammlung soll begonnen werden, bevor der Kantonsrat über die Höhe der Gelder für die Prämienverbilligung 2018 entscheidet. Wir halten unsere Versprechen und setzen uns dafür ein, dass die Menschen ein anständiges Einkommen haben, welches ihnen ein Leben ohne Armut ermöglicht. Doch davon sind wir weit entfernt. Die Last der Krankenkassenprämien steigt Jahr für Jahr. Kantonal können wir gegen diese Kostensteigerungen nichts Spürbares unternehmen. Aber wir können mehr entlasten, durch gezieltere Prämienverbilligungen, und uns dafür einsetzen, dass die zur Verfügung stehenden Gelder vollumfänglich den Menschen zugute kommen.

## Wir fordern eine wirksamere Entlastung!

Heute bezahlen wir im Kanton Solothurn bis zu 14 Prozent unseres Einkommens für die Krankenkassenprämien. Weil diese Jahr für Jahr massiv steigen, nimmt auch die finanzielle Belastung für die Versicherten enorm zu. Das muss sich ändern! Wir fordern endlich eine wirksamere Entlastung für kleine und mittlere Einkommen.

## Mehr Prämienverbilligung für kleine und mittlere Einkommen!

Trotz der Teuerungsschübe stehen für die Prämienverbilligung laufend weniger finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Verbilligung der Krankenkassenprämien für Familien und Einzelpersonen aus dem unteren Mittelstand hat kontinuierlich abgenommen. Während 2010 für Familien und Einzelpersonen mit kleinen und mittleren Einkommen noch 69 Mio. Fr. für die ordentliche Prämienverbilligung zur

Verfügung standen, beträgt die verfügbare Summe 2017 für den gleichen Personenkreis voraussichtlich nur noch 45 Mio. Franken.

## Wie kann eine wirksamere Entlastung herbeigeführt werden?

Der Regierungsrat wird in der Petition aufgefordert, die Prämienverbilligung so zu gestalten, dass die Belastung durch die Krankenkassenprämien in Haushalten mit mittleren und tiefen Einkommen spürbar abnimmt.

## Sammelaktionen

An der Herbstmesse (HESO) in Solothurn, an der Messe (MIO) in Olten sowie an einem noch zu bestimmenden Aktionstag werden die Unterschriften gesammelt und danach dem Regierungsrat überreicht. Weitere Informationen folgen.

Niklaus Wepfer, Parteisekretär

## SP AN DER HESO UND MIO

Vom 22. September bis 1. Oktober 2017 findet die Herbstmesse «HESO» in Solothurn und vom 29. September bis 2. Oktober die Messe in Olten «MIO» statt. Nach dem Grosse Erfolg von 2016 ist die SP zum zweiten Mal mit einem Stand an der HESO dabei. Und in Olten hat die Teilnahme der SP an der MIO grosse Tradition. Die Vorbereitungen dazu laufen und wir sind bestrebt, die SP den Besucherinnen und Besuchern so zu präsentieren, wie sie ist: solidarisch, gerecht und frei! Damit sich unsere Partei während allen Messtagen kompetent präsentieren kann, brauchen wir dich. Solltest du bereit sein, deine Partei an der HESO und/oder an der MIO zu unterstützen, interessierten Menschen Red und Antwort zu stehen, Unterschriften zu sammeln, neue Mitglieder zu werben – einfach einige Stunden mit weiteren Personen unseren und deinen Stand betreuen wollen, dann melde dich bitte per Mail, Post (Talon) oder Telefon. Vielen Dank!

Ich bin bereit am SP-Stand an der HESO/MIO mitzuhelfen.  
Datum und Zeit (es dürfen auch mehrere Tage angegeben werden)

Wo	Daten
Name	
Vorname	
Ort	
Telefon	
E-Mail	

So rasch wie möglich einsenden an: SP Kanton Solothurn, Postfach 1555, 4502 Solothurn, 032 622 07 77, niklaus.wepfer@sp-so.ch  
Vielen Dank. Sobald genügend Personen für die Mithilfe zur Verfügung stehen, werden die Einsatzpläne erstellt.

PARTEITAG IN OENSINGEN VOM 24. AUGUST

# Klares Ja zur Altersvorsorge 2020

## Verabschiedung von Peter Gomm

12 Jahre lang hat Peter das Departement des Innern umsichtig geführt. Er war ein Macher und hatte einen Riecher für das Machbare (siehe Seite 9). Parteipräsidentin Franziska Roth, Fraktionspräsident Markus Ammann und Regierungsrätin Susanne Schaffner würdigten seine grosse Arbeit während vieler Jahre, seinen Sinn für das Wesentliche und für das Gesellige und seinen Humor. Peter, wir schulden dir alle grossen Dank!



## Klares JA zur Altersvorsorge 2020

Der Rösslisaal in Oensingen war gut gefüllt – ganz bestimmt auch weil die ehemalige Bundesrätin Ruth Dreifuss uns mit ihrem Besuch beehrte und zur notwendigen Altersreform referierte. Die Reform mag zwar ein Kompromiss sein, aber bei einer Ablehnung käme vom gleichen Parlament ganz bestimmt nichts Besseres – wenn überhaupt dannzumal noch ein Reformwille bestünde. Die Genossinnen und Genossen haben ihre Meinung gemacht und beschlossen mit grossem Mehr die Ja-Parole.



## Ja zum Bundesbeschluss für Ernährungssicherheit

Kantonsrat Simon Esslinger, Landwirt aus Seewen, hat die Anwesenden vom Bundesbeschluss (direkter Gegenvorschlag zur zurückgezogenen Volksinitiative für Ernährungssicherheit) überzeugt. Die Delegierten beschlossen die Ja-Parole.

## Unumstrittene kantonale Vorlage

«Interkantonale Vereinbarung über die kantonalen Beiträge an die Spitäler zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung und deren Ausgleich unter den Kantonen; Beitritt des Kantons Solothurn.» So heisst die einzige kantonale Vorlage, welche ebenfalls am 24. September zur Abstimmung kommt. Anna Rüefli, Kantonsrätin aus Solothurn, referierte dazu und der Parteitag sagte einstimmig Ja.

**Die Post tut weh.** Fast jeden Tag. Unlängst konnte man in der Zeitung lesen, ab dem 1. Januar gebe es keine Zustellung von Paketen an Postfächer mehr. Ja nun, kann man sich denken, ist doch kein Problem. Kann es aber für zehntausende von KMU sein, die bisher morgens zur Poststelle gingen, ihr Paket war dort, oder sie konnten es den ganzen Tag über mal holen, kein Problem. Neu müssen sie sich arrangieren, nicht unterwegs bei Kunden sein, wenn das Paket kommt. Irgendwann am Tag kommt dann das Paket. Und vor allem: Vor nicht allzu langer Zeit verlangte die Post quasi ein Postfach, um gewisse Dienstleistungen zu erhalten. Die Post behandelt Kunden sehr oft nicht wie Kunden, sondern bloss als Teile ihrer neuesten Vertriebsstrategie. Und: Schon wieder hat man das Poststellennetz demontiert und hat einen neuen Vorwand, Poststellen zu schliessen.

**Die Post tut weh.** Mir geht diese Manier des «Ihr-könnt-selber-schauen-wie-ihr-zurechtkommt» auch persönlich an die Nieren. Ich habe 24 Jahre bei der PTT/Post gearbeitet, u. a. Lehrlinge ausgebildet, als Schichtleiter im Postzentrum Däniken, am Schluss als Poststellenleiter in Schönenwerd. Und gekündigt habe ich schlussendlich darum, weil man sich gegenüber den Kunden jeden Tag für den neusten «kundenfreundlichen» Service-Abbau entschuldigen musste. Das war 2004 und seither macht die Post, was sie will. Sie erpresst die Gemeinden bei Poststellenschliessungen, sie nötigt Kunden teurere Preise auf, normale Basisangebote werden plötzlich kostenpflichtige Zusatzleistungen. Und das Personal leidet: Bei meinen ehemaligen Kolleginnen und

## MEIN STANDPUNKT

Urs Huber, Kantonsrat aus Obergösgen  
urs.huber@sev-online.ch



Kollegen geht es heute oft nur noch nach dem Motto: Vogel friss oder stirb oder «den Letzten beissen die Hunde». Langjährige Pöstler stehen vor dem Nichts.

### Die Post macht, was sie will.

Warum kann sie das? Warum lässt man sie? Warum lassen wir sie? Alle schauten weg und lamentieren. Die Postchefs sind doch nicht die gnädigen Herren (und Damen) von heute! Dieses Untertanenverhalten der zuständigen Behörden, von Bundesrätin Leuthard bis zu den Kantonsregierungen, muss aufhören. Darum hat die SP-Fraktion im Kantonsrat auch einen Vorstoss erfolgreich eingereicht, der auch die Solothurner Regierung zu aktivem Widerstand statt Kopfnickerei beim Poststellen-Kahlschlag zwingen will. Denn: Die Post gehört dem Volk, übrigens immer noch zu 100 %. Und nicht das Volk der Post!